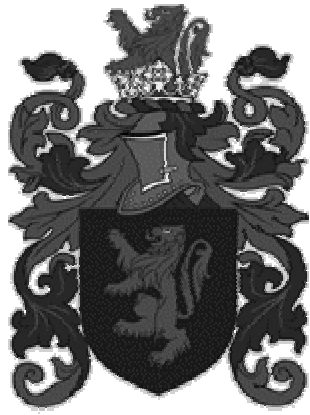


DER HARVERSFURTER HEROLD

ELMHEIM, III. QUARTAL 28 N. BN, DRITTE AUSGABE

Ausdruck der Wahrung der göttlichen Ordnung



AUS DEM INHALT:

| | |
|---|---------|
| Die Allianz in Mythodea..... | Seite 1 |
| Neuer Lehnsherr in Dornenberg..... | Seite 2 |
| Normonter töten Erzfeind der Allianz.. | Seite 3 |
| Prinz von Londrien gerettet..... | Seite 3 |
| Londrischer Bär gesteht Fehler ein..... | Seite 4 |
| Rittmeister Balduin vergiftet..... | Seite 5 |
| Schuster hat neues Produkt..... | Seite 5 |

Die Allianz in Mythodea

Niederlage konnte nur knapp abgewendet werden

Die Allianz der Ordnung, des Gesetzes und der Gerechtigkeit war Anfang des Mondes aufgebrochen, um in Mythodea, dem neuentdeckten Kontinent, für Recht und Ordnung zu sorgen und ihn vor den Schergen der Finsternis zu sichern. Man wollte verhindern, daß sich dort, ebenso wie in den Mittellanden, Reiche wie das Dunkle Reiche ausbreiten.

Hierzu hat auch Normont einige Mannen der Allianz zur Seite gestellt. Als Anführer und Ratsmitglied im La-

gerrat der Allianz ist hier zuerst Ritter Sigmund von der Drachenweid, der Marschall von Reben, zu nennen, welcher auch im Namen von unserem geliebten König AMMI GRATIA, Ammons Oberstem Hohepriester SPIRITUS RECTOR SEMPER ET UBIQUE, Reichserzbischof der heiligen Kirche, Reichsinquisitor SANCTI OFFICII, Großfürst der Herzlande, Graf zu Dawenturm, Enkel und Erbe der *drey Leuen*, Einiger und Wahrer der Einheit des Reiches, DEFENSOR FIDEI, Erster Lehnsherr Normonts, Heinrich von Löwenstern das erste Treffen der Abgesandten der Allianz-Bündnispartner geleitet hatte und offizieller Allianz-Beauftragter in Normont ist. Begleitet wurde er von Ritter Chlodwig Cetuster vom Einhornthal, dem Neffen des Herzogs Ludwig V. dem Kämpfer von Auenherz, sowie Junker Theoderich, Vogt des Barons Karl IV. von Gauenstein. Neben Knappen, einigen Landsknechten und dem neuen Hauptmann Talliostro von Finsterwangen waren auch Heiler Tsarius und Heilerin Sisqui, sowie einige weitere Heil- und Kräuterkundige dabei. Auch Schmied Wulforn wurde für diese Reise angeworben, ebenso wie ein

Waldläufer und die Kartographin Myriana.

Unser Berichterstatter begleitete die Allianz an vier Tagen in Mythodea. Der erste Tag begann mit dem Aufbau eines prächtigen Lagers. Keine andere Gruppe von Reisenden und Abenteurern hatte ein vergleichbar großes Lager. Geschützt wurde das Lager durch Kapulte, Ballisten und ein mächtiges Tor. Auch der Dampfpanzer, welcher einigen schon von der Königswahl in Trawonien bekannt sein dürfte, schützte das Allianzlager. Leider gab es auch Pulverwaffen und sogar Kanonen, welche aufgrund ihrer großen Gefahr für die Schützen zum Glück in Normont verboten sind. Es passierten jedoch keine nennenswerten Zwischenfälle mit diesen Geschützen.

Der Lagerrat der Allianz bestand aus fünf Mitgliedern. Zum einen dem Heerführer der Allianz, König Heimdall Glorejnon von Minas Londria, des Weiteren aus Ritter Sigmund von der Drachenweid, Ephesar Triatore, Truchseß von Valariot, Praoidan von Hohenstein, Inquisitor aus Aventurien und Chealier albert D'Oreilles aus Friedland. Diese fünf Mitglieder wurden noch von weiteren Amtsinhabern unterstützt, wie beispielsweise vom Anführer des Diplomatenkorps oder

dem Einteiler der Lagerwache.

Die Diplomatie wurde gemeinsam von Statthalter Theodus von Norwenja aus Trigardon, Condessa Madeline Juliette de MontÁlbrac aus Ne'Hemar und Ritter Sigmund von der Drachenweid geleitet. Durch dieses fähige Dreigespann schaffte es die Allianz sich mit fast sämtlichen Elementarlagern anzufreunden und einige Gruppierungen wie zum Beispiel der Ordo Solis sicherten zu, bei einem Angriff eines anderen Lagers auf das Allianzlager sofort Partei für die Allianz zu ergreifen.

Aufgrund der diplomatischen Erfolge rechnete man eher mit Angriffen der Orken und vor allem der Drows. Dies nutzten jedoch die feigen und hinterhältigen Wikinger aus, welche sich selbst „Das große Heer“ nannten und überfielen das Allianzlager am Morgen des dritten Tages. Dies war jedoch nicht die einzige Attacke auf das Allianzlager. Bereits am Tag zuvor wurde der Dampfpanzer von seltsamen Elementarwesen zerstört. Der Angriff der Nordmänner konnte zwar aufgehalten werden, jedoch gab es auch etliche Verluste auf Seiten der Allianz. Die Allianz forderte Vergeltung und griff zum Mittag das Lager der Wikinger an. Der schändliche Clankrieger Arghaile McGalloway führte jedoch sein Lager, welches sich dem Element Feuer verschrieben hatte gegen die Allianz und trieb sie so zusammen mit den anderen Elementarlagern Erde und

Wasser in einen Kessel. Die Allianz wurde vernichtend geschlagen und nicht alle Kämpfer kehrten wieder zurück. Diese Niederlage wurde jedoch schamlos ausgenutzt und so griff man das Allianzlager an, welches bis zum späten Nachmittag nur mit Mühe und Not gehalten wurde.

König Heimdall Glorejnon von Minas Londria war unterdessen mit seinen Männern geflüchtet, nur Prinz Richard Glorejnon von Minas Londria wurde zurückgelassen. Angeblich habe er geschlafen und sei dann splitternackt und kreischend hinterhergelaufen, konnte jedoch niemanden mehr am Strand vorfinden. Ritter Sigmund von der Drachenweid sorgte währenddessen dafür, daß die Allianz neu gegründet wurde. Der Rat wurde vorerst außer Kraft gesetzt, zumal nun neben König Heimdall auch der ermordete Praiodan von Hohenstein fehlte. Anstelle des Rats nahm König Tankreth Sianmar von Kargath, Erbe des Phönix, Ritter des alten Bundes im Orden des goldenen Drachen, Mentat des Ordens des goldenen Drachen das Zepter in die Hand und führte die Allianz der Ordnung, des Gesetzes und der Gerechtigkeit von nun an weiter. Diesmal verlief alles erfolgreicher. Die Diplomatie wurde daraufhin ausgerichtet, den Erzfeind Arghaile McGalloway zu schlagen und sämtliche Lager gegen ihn zu verbünden. Er sorgte unter anderem dafür, daß die Allianz so vernichtend geschlagen wurde, indem er falsche In-

formationen in den anderen Lagern verbreitete. In der entscheidenden Schlacht am Abend wurden er und seine Verbündeten jedoch vernichtend geschlagen. Dieser Sieg wurde im Lager der Allianz mit Tanz, Weib und Gesang ausgiebig gefeiert. Möge Ammon seine Hand über das Fortbestehen der Allianz halten und dafür sorgen, daß auch weiterhin rot-weiße Wimpel wehen und die Gerechtigkeit siegt.

Neuer Lehnsherr in Dornenberg

Großinquisitor wird Graf-schaft verliehen

Der Großinquisitor Arnhold von Dornenberg wurde durch den Kardinalherzog Adalbert von Waranon mit der Grafschaft Dornenberg belehnt. Der Vater des neuen Grafen - Umbran von Dornenberg, verheiratet mit Irene von Eulennest, Verwandte derer von Moosenulfen - sitzt noch immer im Verlies des Inquisitionssitzes Stern seine gerechte Strafe ab, da er in einer schändlichen Intrige gemeinsame Sache mit iskalischen Spitzeln machte und sich sogar schwarzer Magie bediente, um dem Reich zu schaden. Der Sohn selbst jedoch sorgte für eine umfassende Aufklärung und führte an der Seite seines Mentors Graf Etzerod das Inquisitionsverfahren, bei dem seine Eltern zu lebenslanger Kerkerhaft und sein Bruder Wotan zum Tod auf dem Scheiterhaufen

verurteilt wurde. Während der Ausbildung Arnholds zum Inquisitor blieb die Grafschaft lange Zeit unbelehnt und der Kardinalherzog setzte einen Verwalter ein. Ammon sei Dank wird die Grafschaft nun wieder mit strenger und gerechter Hand geführt.

Normonter töten Erzfeind der Allianz

Leiche wurde allerdings nie gefunden

Der Clankrieger Arghaile McGalloway war unter anderem dafür Verantwortlich, daß das Lager des Silbernen Drachen beim Feste der Drachen vor gut einem Jahr eine schändliche Niederlage erlitt. Der gemeine Kriegsverbrecher schaffte es durch geschickte Intrigen der Bannerträger des Silbernen Lagers zu werden. In der entscheidenden Schlacht lief er jedoch mit dem wertvollen Banner über, welches den Sieg seiner Mannen und die Niederlage der Silbernen, der Streiter für Ordnung, Gesetz und Gerechtigkeit zur Folge hatte.

In Mythodea versuchte er ähnliches. Er schaffte es, sämtliche Elementarlager gegen die Allianz der Ordnung, des Gesetzes und der Gerechtigkeit auszuspielen. Dies gelang ihm auch sehr gut, denn in einer entscheidenden Schlacht, als die Allianz gegen die Wikinger zog, um einen Vergeltungsschlag zu führen, wurde die Allianz von mehreren Tau-

send Mannen eingekesselt und geschlagen. Zum Glück gelang es der Allianz sich wieder aufzurütteln und nur durch die Zahlung von etwa fünfzig Gold Tribut von Ritter Sigmund von der Drachenweid, dem stolzesten aller normonter Ritter, konnte verhindert werden, daß er die Allianz komplett vernichtete.

In einer zweiten entscheidenden Schlacht führte Arghaile McGalloway seine Mannen, verbündet mit Orken und Drows gegen die vereinigten Mächte der Allianz und der anderen gutgesinnten Lager in Mythodea. Die beiden normonter Ritter Sigmund von der Drachenweid, der Marschall von Reben, und Chlodwig Cestuster vom Einhornthal schafften es jedoch zusammen mit ihren Knappen und Landsknechten Arghaile selbst zu stellen. Feige wie er war, versuchte er vom Schlachtfeld zu laufen und im Heilerlazarett Zuflucht zu bekommen. Dies gelang ihm jedoch nicht, denn die Normonter waren - trotz voller Rüstung - schneller als er und holten ihn auf halbem Wege ein. Ohne Gnade schlugen sie auf den Mann ein, welcher für den Tod von unzähligen Unschuldigen verantwortlich war. Arghaile ging zu Boden und blieb liegen. Er rührte sich nicht mehr.

Jedoch verlagerte sich das Schlachtgetümmel so, daß die Leiche von Arghaile überrannt wurde und nach der Schlacht - welche übrigens siegreich für die Allianz der Ordnung, des Gesetzes und der Gerechtigkeit endete

- nicht mehr aufzufinden war. Damit ist auch nicht eindeutig bestätigt ob er wirklich tot ist, obwohl Ritter Chlodwig mehrmals mit dem Zweihänder zuschlug und auch Ritter Sigmund mit dem Streitkolben nicht schonend umging.



Wer seine Leiche findet oder Beweise dafür, daß er tot ist, kann mit einer großen Belohnung von normonter Seite rechnen.

Prinz von Londrien gerettet

Ritter Chlodwig als Held gefeiert

In Mythodea hatte man es wohl auf den Prinzen Richard Glorejnon von Minas Londria abgesehen. Zuerst wurde er von scheußlichen Gestalten in einem Höhlensystem übel zugerichtet, ebenso wie der Richtan und Knappe, des Königs Heimdall Glorejnon von Minas Londria, Baernhelm Eichhardt von Trankenstein-Bärngrimm. Die beiden tap-

feren Knappen wagten sich in Begleitung von Ritter Chlodwig Cetuster vom Einhornthal, dem Neffen des Herzogs Ludwig V. dem Kämpfer von Auenherz, Herzog von Auenherz, Protektor der Neumark, in ein finsternes Gewölbe.

Dort wurden die drei furchtlosen Recken von unzähligen Monstern attackiert und die langen und harten Kämpfen konnte nur der geschulte Ritter aus Normont überstehen. Die beiden Londrianer gingen alsbald zu Boden. Doch wie es sich für einen stattlichen Normonter gehört, besiegte Chlodwig die restlichen Gegner mit seinem Zweihänder und trug danach die beiden Verwundeten auf seinen Schultern aus dem Gewölbe. Und dies, obwohl der Weg zurück sehr beschwerlich war. Zum einen ging es über tiefe Abgründe, Kletterpartien waren zu überwinden und enge Felsspalten beschrieben den Weg. Und dies alles schaffte der Ritter zusammen mit den beiden Verletzten ohne jegliches Licht, weder Fackel noch Kerze noch Zunderschein. Er konnte sich nur auf seinen Tastsinn verlassen.

Am Abend wurde er nicht nur im Lager der Allianz der Ordnung, des Gesetzes und der Gerechtigkeit wie ein Held gefeiert, nein er sorgte sogar für die Genesung der beiden, indem er den besten Heiler rufen ließ, den er finden konnte. Und wäre dies nicht genug, so gab er ihnen auch noch kostbaren Auenherzer Met zu trinken.

Die nächsten Tage erholten sich die beiden von ihren

Verletzungen, doch schon zwei Tage später, nachdem Baernhelm Eichhardt von Trankenstein-Bärngrimm schon abgereist war, seinen König zu schützen, gab es eine große Schlacht. In dieser Schlacht fiel der Prinz Richard Glorejon erneut. Diesmal blieb er jedoch auf dem Schlachtfeld liegen. Der vergiftete Pfeil eines Dunkelelfen hatte ihn getroffen. Sein Herz schlug nicht mehr und sein Atem hielt inne. Die Saustürmer aus Minas Londria, welche er anführte, gaben ihn schon auf und gruben schon ein Loch für die Bestattung des Prinzen. Doch Ritter Chlodwig stellte sich dem in den Weg. Er nahm Richard auf die Schulter und suchte nach einem Alchemisten für ein Gegengift.

Nach einer langen Suche, die einigen wie ganze Tage vorkamen, fand er den Arkankommissar aus Trigardon, welcher es schaffte, die Wunden des Prinzen zu schließen, jedoch gab er ihm nur noch eine halbe Stunde zu leben, würde er nicht schnellstens ein Gegengift bekommen. Ritter Chlodwig schickte seine Mannen aus und machte sich selbst auf die Suche nach einem solchen Gegenmittel, welches er schließlich auch fand. Man berichtet, daß er dieses Gegengift in einem Zweikampf mit dem Anführer der Dunkelelfen, dem finstersten Drow den man je gesehen hat, erhielt. Nur durch dieses Gegenmittel konnte der Prinz von Londrien überleben. Möge Ammon dafür Sorge tragen, daß er auch weiterhin von so tapferen

und furchtlosen Männern wie Ritter Chlodwig Cetuster vom Einhornthal gerettet werden könne, falls er sich nochmals in Lebensgefahr befinden sollte.

Londrischer Bär gesteht Fehler ein

Streitigkeiten ohne Duell beigelegt

Reichsritter Ulgart von Bärngrimm aus Minas Londria hatte aufgrund einiger Mißverständnisse eine Fehde mit Ritter Chlodwig Cetuster vom Einhornthal. Der Reichsritter war der Meinung, daß Ritter Chlodwig gegen geltende Tugend und Sitte verstoßen hat. Unter anderem wurde der stolze Normonter bezichtigt, die Tochter des Bärn Iset Isora, die normonter Weinkönigin, nicht etikettengerecht abgeholt zu haben, als er sie zum Methfeste nach Grenzbrück lud.

Dabei handelte es sich jedoch um das Verschulden des alten Bärn, da dieser keinem Normonter mitgeteilt hatte, daß er sie adoptiert hat und sie somit adelig geworden ist. Der Titel der Weinkönigin steht damit jedoch auf der Schwebel, doch Gespräche zwischen Ritter Chlodwig und Bürgermeister Waldemar Ulfenfel haben dafür gesorgt, daß die Weinkönigin weiterhin im Amt bleibt. Jedoch wurde ihr zu Recht eine mögliche Wiederwahl verwehrt, da sie nun bereits adelig ist und so nicht für ein Jahr beadelt

werden kann. Auch über die Entschädigungszahlung an die Eltern wurde geredet. Diese bleibt daher aus, da die Weinkönigin zum einen als Adelige über genügend Gold verfügt und zum anderen die Stadt Harversfurt gar nicht das nötige Aufbringen könnte, um einen londrischen Reichsritter gebührend zu entschädigen.

Gerüchten zu Folge habe sich die Weinkönigin sehr für den Inhalt des Gespräches zwischen König Heimdall Glorenjon, Reichsritter Ulgart von Bärngrim und Ritter Theoderich von Schönbrunn auf der einen und Ritter Chlodwig Cestuster vom Einhornthal auf der andere Seite interessiert. Vor allem wollte sie wissen, ob Ritter Chlodwig irgendwelche Andeutungen gemacht hat, ob er um ihre Hand anhalten werde. Doch diese Gerüchte konnten nicht bestätigt werden.

Rittmeister Balduin vergiftet

Iskaliern verhindern die Mitfahrt nach Mythodea

Ein Iskalischer Attentäter hat mit einem vergifteten Blasrohrpfeil dafür gesorgt, daß Rittmeister Balduin aus Tannengrund nicht mit nach Mythodea reisen konnte. Als er die Stern von Norkreig betreten wollte, traf ihn ein Blasrohrpfeil unglücklich am Hals und er stürzte sofort ins Hafengebäck. Zum Glück kann man sagen, denn dadurch wurde das Gift

so sehr verdünnt, daß es die tödliche Wirkung verlor und Balduin nur betäubte. Jedoch mußte er anschließend zwei Wochen im Bett verbringen und konnte nicht mit nach Mythodea reisen.

Der Attentäter wurde sofort von der Hafengebäck verfolgt. Auf der Flucht sprang er ins Hafengebäck. Einige Landsknechte sprangen ihm hinterher, doch der Übeltäter war nicht mehr aufzufinden. Er ist recht klein und trägt braunes lockiges Haar. Mehr ist über ihn allerdings nicht bekannt. Hinweise, die zur Ergreifung des Täters führen bitte direkt an die Hafengebäckerei in Norkreig, an Rittmeister Balduin selbst oder an jede Stadtwächter und jeden Landsknecht in Normont.

Schuster hat neues Produkt

„Tsarius‘ Latschen“ sind beliebter als alles andere

Die berühmten Sandalen von Heiler Tsarius Süderwald werden nun auch von Winfried Ortmann vertrieben. „Die Dinger gehen weg

wie nix!“ schwärmt Winfried von seinem neuen Schuh. „Laufen möchte ich damit jedoch nicht.“ gibt er selbst zu.

Für nur drei Kupfer bekommt man das berühmte Schuhwerk bei Winfried Ortmann, direkt am Marktplatz im Gerberviertel. Jedoch, so gibt er zu bedenken, kommt er mit der Herstellung der Schuhe nicht ganz nach, so daß es unter Umständen bis zu fünf Tagen dauern kann, bis man die tollen Treter abholen kann.

Die „Latschen“ stellt der Schuster her, da die Beliebtheit von Tsarius Süderwald immer weiter steigt. Im Lande Esbornia hat Tsarius dafür gesorgt, daß ein finsterner Schwarzmagier sein geplantes Ritual zur Erschaffung mehrerer unheiliger Wesen nicht zustande brachte. Der mutige Heiler hat sich todesmutig und ohne jegliche Art von Waffen auf den blutrünstigen Gegner gestürzt und so seine Konzentration, welche der Scharlatan brauchte, gestört. So konnten unzählige unschuldige Menschenleben gerettet werden. Ein Kupfer des Erlöses wird direkt im Almagestkloster gespendet.

DER HARVERSFURTER HEROLD:

| | |
|-------------------|--|
| Berichterstatter: | Krid Bergspring |
| Schreiberlinge: | Emanuel Beetzen Macan Förster Grarcel Mau Angus Rathmichwall Nilus Regrick Danielowitsch Steinfurth |
| Gestaltung: | Franz Stein |
| Zeichnungen: | Thill Trapper |
| Vervielfältigung: | Eugenius Bachstein (Leitung) |